

Alle Stimmberechtigten sind herzlich eingeladen zur Kirchgemeindeversammlung am

**15. November 2017 um 20h im Pfarreiheim
Neuenhof**

Traktanden

1. Protokoll der ausserordentlichen Kirch-
gemeindeversammlung vom 15.5.2017
2. Jahresberichte
3. Wahl eines Stimmenzählers
4. Rechnungsablage pro 2016
5. Voranschlag 2018
6. Kreditantrag für die Heizungssanierung
7. Informationen zum Bauvorhaben „Gassächer“ und
zum Umbau des ehemaligen Tankraums im Pfarrhaus
8. Anträge
9. Verschiedenes

Anschliessend sind alle eingeladen zu einem kleinen Imbiss.

Seelsorgeteam, Behörden, Angestellte

Stand 1. Januar 2017

Seelsorge	Zacharie Wasuka, Pfarradministrator Martin von Arx, Katechet Peter Zürn, Seelsorger
Pfarreisekretariat	Denise Müller Angela Musumeci
Sakristan/Hauswart	Nikoll Berisha und Diana Berisha Erika Schuler
Kirchenpflege	Regula Arnitz, Präsidentin, Personal Claudia Schmid, Aktuariat Peter Truniger, Finanzen & Protokoll Johannes Santner, Pastorales Bruno Wiederkehr, Liegenschaften
Finanzverwaltung	Marugg & Imsand Treuhand, Baden
Finanzkommission	Philipp Mohr, Präsident Marianne Marbot René Vollmer
Mitglieder der Synode	Claudia Schmid Philipp Mohr
Stimmzähler	Brigitte Reisinger Eugen Steger
KatechetInnen	Marie-Louise Villiger-Arnet Fabienne Gärtner Christoph Schibli Helen Haas
OrganistInnen	Giulia Guarneri, Stefano Bertoni Alberto Rinaldi
Pfarrerrat Neuenhof/ Killwangen	Angela Strappazon, Sara Seeberger, Viktor Ernst, Vassili Asaridis, Aline Vollenweider

Traktandum 1

Protokoll der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung von Montag, 15. Mai 2017, Zeit: 20.00h im Pfarreiheim Neuenhof

Vorsitz:	Regula Arnitz, Präsidentin
Protokoll:	Peter Truniger, Kirchenpfleger
Stimmberechtigte:	2673
Anwesend:	59 (31 Frauen / 28 Männer)
Absolutes Mehr:	30
Stimmzähler:	Brigitte Reisinger und Josef Emmenegger

Die Präsidentin, Regula Arnitz, begrüsst die anwesenden Pfarreimitglieder zur ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung und eröffnet die Versammlung. Sie fragt die Versammelten an, ob schweizerdeutsch für alle verständlich sei. Einen speziellen Gruss richtet sie an Petre Karmazichev und Martin von Arx, beide aus unserem Seelsorgeteam. Im Weiteren begrüsst sie auch all jene, welche infolge Erreichung des Stimmrechtsalters oder Zuzug zum ersten Mal der Sitzung beiwohnen dürfen. Sie erwähnt, dass Eugen Steger infolge Krankheit heute nicht als Stimmzähler amten könne und dass er durch Josef Emmenegger vertreten werde. Dieser wird mit Applaus gewählt. Sie teilt weiter mit, dass alle Beschlüsse der heutigen Versammlung dem fakultativen Referendum unterstehen werden. Positive und negative Beschlüsse der Versammlung müssten einer Urnenabstimmung unterstellt werden, wenn das von 1/5 Aller, oder von 300 Stimmberechtigten innert 30 Tagen seit Publikation im Horizonte schriftlich verlangt werde. Sie macht auch auf die leicht veränderte Traktandenliste aufmerksam. Punkt 2.3, Erläuterungen zum Konzept wurde vor die Erläuterungen zum Vertrag gesetzt. Dies nur aus sinnmachenden Gründen.

1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 16. Nov. 2016

Dazu liest die Präsidentin der Versammlung den Antrag der Kirchenpflege vor, das Protokoll vom 16. November 2016 sei zu genehmigen. Die Versammelten stimmen diesem Antrag mit 1

Enthaltung zu. Sie dankt der Versammlung für die Zustimmung und dem Verfasser für das Schreiben.

2. Informationen zum Pastoralraum und

3. Fragen und Antworten

2.1 Warum ein Pastoralraum, Vorgeschichte

Die Präsidentin führt dazu aus, dass sich die christliche Gemeinschaft verringere und verändere, was wir alle ja spüren würden, nicht nur die Kirchengänger. Auch das verfügbare pastorale Personal werde immer knapper. Aus diesen Gründen müssten die noch vorhandenen Synergien besser genutzt werden. Unsere heute angebotenen Dienstleistungen würden durch den Pastoralraum nicht erweitert. Es gehe wirklich nur darum, unser Angebot auch noch in 5 Jahren anbieten zu können. Die Bildung des Pastoralraumes sei somit auch für die nächste Generation. Im Auftrag des Bischofs sei für von ihm bestimmte Kirchgemeinden ein Konzept für den Pastoralraum erarbeitet worden. Es seien also nicht die Kirchgemeinden gewesen, die das pastorale Zusammengehen wollten, sondern vom Bischof sei das so verordnet worden. Seit ca. 10 Jahren spreche man vom PEP, dem pastoralen Entwicklungsplan. Der damalige Bischof, Kardinal Kurt Koch, sei Initiator des pastoralen Gedankens gewesen. In unserem Bistum Basel seien z. Zt. 73 von 104 geplanten Pastoralräumen fertig gestellt oder wie unserer auf der Zielgeraden. Die Pastoralräume seien die Antwort auf die geänderten und erweiterten Lebensverhältnisse der heutigen Gesellschaft. In unserem Pastoralraum, Aargauer Limmattal, werde sich das vor allem in den 3 Seelsorgeeinheiten abspielen. Es sei ein grosser Pastoralraum vorgesehen, der in 3 Seelsorgeeinheiten unterteilt sein werde. Die konkreten Gespräche zum Pastoralraum AG5, dem wir den Namen Aargauer Limmattal gegeben haben, sei vor ca. 2 ½ Jahren gestartet worden. Dafür seien zwei Arbeitsgruppen gebildet worden. Eine Projektgruppe, die sich den pastoralen Belangen, also der schwarzen Seite annahm. In dieser Projektgruppe nahm die Projektleiterin Ulrike Zimmermann, daneben der vorgesehene priesterliche Leiter des Pastoralraumes, Josef Stübi und für unsere Seelsorgeeinheit Zacharie Wasuka Einsitz. Oft seien aber auch weitere Seelsorger des Pastoralraumes beigezogen worden. Zusammen hätten sie das pastorale Konzept mit den fünf Schwerpunkten erarbeitet. Eine zweite

Gruppe, die Gruppe für Zusammenarbeit der Kirchgemeinden, befasste sich mit der grauen, der staatsrechtlichen Kirche. Dafür sei es wichtig gewesen, einen Vertrag zu erarbeiten, der die Zusammenarbeit zwischen den Kirchgemeinden und die Aufteilung der Kosten regle. Für verschiedene Bereiche seien Untergruppen gebildet worden. So habe eine Untergruppe die gemeinsame Homepage geschaffen, eine habe sich der Finanzen des Pastoralraums angenommen, und eine habe einheitliche Anstellungsbedingungen erarbeitet. Dann leitet die Präsidentin zum nächsten Punkt weiter.

2.2 Erläuterungen zum Konzept

Die Präsidentin erläutert das Konzept zum Pastoralraum. Darin sei festgeschrieben, was im Pastoralraum wichtig sein solle. In einer Situationsanalyse in allen Kirchgemeinden sei dafür zuerst eruiert worden, welche Stärken und Schwächen aktuell in der Pfarrei seien. Daraus seien die fünf pastoralen Schwerpunkte definiert worden, nämlich Bildung, Diakonie, Familienvielfalt, Jugendliche und junge Erwachsene und Katechese. Im Konzept sei im Weiteren festgehalten, wie die seelsorgerischen und priesterlichen Dienste weiterhin gewährleistet würden. Diakonie meint den Dienst am Menschen. Das sei ein Grundauftrag für jeden Christen und jede Christin, eine Grundhaltung von gegenseitiger Achtung und Toleranz. Diakonie, die ökumenisch sein soll, sei also ein Anliegen, das im gesamten Pastoralraum gefördert werden solle. Ebenso die Zusammenarbeit mit den professionellen Dienstleistern. Die Diakonie sei auch ein klar definiertes Ziel und Pflicht aller im Pastoralraum Angestellten. Die Katechese sei die Vorbereitung von Gläubigen auf Taufe und Firmung von Erwachsenen z.B. oder von Jugendlichen. Selbstverständlich dazu gehöre auch der Religionsunterricht. Hier könnten Aktivitäten gemeinsam geplant, Erfahrungen ausgetauscht, Personelle Engpässe überbrückt werden. Den in der Katechese Tätigen solle auch eine gemeinsame Weiterbildung angeboten werden. Zur Bildung sei zu sagen, dass im Pastoralraum bereits Diverses angeboten werde, in Wettingen seit Jahren ein vielfältiges Programm. Die Pfarrei Baden sei bereits auf diesen Zug aufgesprungen. Bei uns würden in diesem Jahr im Rahmen des 500-Jahr Jubiläums Bruder Klaus Verschiedenes angeboten. Im Pastoralraum würden diese Aktivitäten dann allen geöffnet und gleiche Veranstaltungen ev. auch in verschiedenen Pfarreien durchgeführt.

Weiter führt die Präsidentin aus, der Schwerpunkt Familienvielfalt sei wichtig. Sie weist auf die heutige Familienvielfalt hin, auf Patchworkfamilien, Ein-Elternfamilien, Eltern und Grosselternfamilien im gleichen Haushalt usw.. Ziel sei es, Leuchtturm Projekte initiieren zu können. Es sollen also in einer Gemeinde Projekte erarbeitet werden, welche Leuchtkraft nach aussen, in andere Pfarreien hätten. An der Infoveranstaltung im Roten Turm sei gefragt worden, was das z.B. für Projekte sein könnten. Peter Zürn meinte dazu, dass z.B. ein Generationen übergreifender Chor gegründet werden könnte. Im Schwerpunkt Jugendliche und junge Erwachsene werde auf eine der aktuellen Schwächen eingegangen, weil die Begleitung junger Erwachsener mit der Firmung fast aufhört. Hier sei die Idee, für diese Altersgruppe ein Angebot zu schaffen und sie in einer offenen kirchlichen Jugendarbeit miteinzubeziehen.

Jungwacht und Blauring seien bereits offene Jugendarbeit. Die Konfession spiele für die Teilnahme keine Rolle. Im Konzept auch geregelt sei wie Pastoral und Seelsorge im Pastoralraum organisiert seien und wie die Seelsorge über die traditionellen Pfarreigrenzen hinaus auch in der Zukunft sichergestellt werden könne.

2.4 Erläuterungen zur Pastoralraumorganisation

Die Präsidentin sagt dazu, es sei geplant, dass Ulrike Zimmermann Pastoralraumleiterin, und Josef Stübi priesterlicher Leiter werde. Das sei die Dachorganisation über die sechs Kirchgemeinden mit den drei Seelsorgeeinheiten. In unserem Fall wäre es eine ausserordentliche Leitung. Man unterscheide zwischen ordentlicher Leitung durch einen Priester, und ausserordentlicher Leitung, wo eine Lamentheologin die Leitung mit einem ihr zur Seite gestellten Priester habe. Der Pastoralraumleitung werde ein Sekretariat angegliedert, das die administrativen Arbeiten des Pastoralraumes erledigt. Daneben werde es auch eine Administrativkommission und eine Finanzkommission geben. Die drei Seelsorgeeinheiten würden wie folgt geleitet: Baden/Ennetbaden von Josef Stübi, Wettingen/Würenlos von Ulrike Zimmermann und Killwangen, Neuenhof und Spreitenbach von Zacharie Wasuka.

2.3 Erläuterungen zum Vertrag

Dazu erklärt die Präsidentin der Versammlung die Zusammenarbeit der sechs Kirchgemeinden sei nach drei Rechtsgrundlagen möglich. Nach Fusion der Kirchgemeinden, oder nach der Gründung einer Kreiskirchengemeinde oder auf Vertragsbasis. Allen Beteiligten sei von Anfang her klar gewesen, die Eigenständigkeiten der einzelnen Kirchgemeinden zu behalten, Bewährtes zu bewahren und sich gegenseitig zu unterstützen. Somit sei für alle klar gewesen, dass einzig die Vertragslösung Sinn mache. Damit wäre die grösstmögliche Flexibilität der einzelnen Kirchgemeinden geschaffen. Im Vertrag werde folgendes geregelt: Welche Kirchgemeinden und Pfarreien Teil des Pastoralraumes seien, und welche zusammen eine Seelsorgeeinheit bilden würden, den Zweck des Zusammenschlusses, die personellen Mittel, die Aufgaben des Pastoralraumsekretariats, die finanziellen Mittel und der Verteilerschlüssel, die Aufgaben der Administrativkommission und der Finanzkommission, die Vertragsdauer und die Kündigungsmöglichkeiten. Zu den personellen Mitteln sagt die Präsidentin, dass alle in ihrer aktuellen Kirchgemeinde angestellt bleiben würden. Es würden also keine Seelsorger und Seelsorgerinnen auf Pastoralraum Ebene angestellt. Sie würden jedoch für Aufgaben des Pastoralraumes freigestellt. So z.B. Josef Stübi. Er werde zukünftig ca. 10% seines Arbeitspensums für den Pastoralraum leisten, bleibe aber wie bisher bei der Kirchgemeinde Baden/Ennetbaden angestellt. Die wirklich einzige Stelle, die neu geschaffen werde, sei die des Pastoralraumsekretariats. Aber auch diese Person werde von einer Kirchgemeinde angestellt, nämlich von der, wo auch die Pastoralraumleitung angestellt sei. Der Administrativkommission würden sechs Personen angehören, je eine pro Kirchgemeinde und die Pastoralraumleitung werde darin Einsitz nehmen. Die Administrativkommission im Pastoralraum entspreche der Kirchenpflege in der Kirchgemeinde. Für die Finanzkommission würden drei Kirchenpfleger aus verschiedenen Kirchgemeinden ausgewählt. Der Vertrag sei auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Erstmals revidiert werden könne er von der Administrativkommission auf den 01.01.2020. Kündbar sei er erstmals am 31.12.2019 auf den 31.12.2020.

2.5 Erläuterungen zum Pastoralraumbudget

Dazu erklärt die Präsidentin, dass das Pastoralraumbudget in Personal- und Sachkosten gegliedert sei. Alle pastoralen Schwerpunkte hätten ein Budget aus Personal- und Sachkosten. An die Personalkosten werde jede Kirchgemeinde einen Sockelbeitrag bezahlen. Im Moment sei dieser Fr. 3'000.00 pro Kirchgemeinde. Er dürfe nie höher als Fr. 5'000.00 werden. Die übrigen Personalkosten würden den Kirchgemeinden prozentual pro Anzahl Katholiken belastet, und die Sachkosten nach Finanzkraft. Für das aktuelle Budget 2017 hätten wir bereits an der letzten Kirchgemeindeversammlung im Rahmen unseres Budgets einen Betrag bewilligt. Dann präsentiert sie das Pastoralraumbudget 2018. Der erste Posten sei für die Leitung. Dann die Posten für das 30%-ige Sekretariat, das noch besetzt werden müsse, die Sitzungsgelder der Pastoralraumkommission und der Finanzkommission, die Finanzverwaltung und die Website. Der nächste Posten sei für das Horizonte. Dabei sei angedacht, einen gemeinsamen Teil für den Pastoralraum zu haben. Dann die Posten für die fünf Schwerpunkte und schliesslich noch ein Posten Sitzungsgelder für freiwillig Mitarbeitende. Total belaufe sich das Budget auf Fr. 162'000.00. In diesen Fr. 162'000.00 seien jedoch auch Personalkosten inbegriffen, die von den einzelnen Kirchgemeinden bezahlt würden. Einzig das Sekretariat komme neu dazu. Unser Anteil daran werde Fr. 18'000.00 ausmachen. Auf unser Budget umgerechnet sei das ca. 1,8 %. Auf einer nächsten Folie zeigt die Präsidentin der Versammlung, wie hoch die Kosten in den verschiedenen Pfarreien pro Katholik sein werden. Diese seien bei einer kleinen, steuerlich gut situierten Kirchgemeinde wirklich höher als bei einer grösseren Gemeinde, mit einem schwachen Steueraufkommen. So bezahle Killwangen Fr. 9.49 pro Katholik. Wenn das auf die rund 700 Katholiken aufgerechnet werde, betrage ihr Anteil Fr. 2'000.00. Der Kostenverteiler sei so gestaltet worden, damit er sozialverträglich sei. Auf einer nächsten Folie zeigt die Präsidentin die aktuell geplante Zusammensetzung der Administrativkommission. Diese bestehe aus je einem gewählten Kirchenpfleger pro Kirchgemeinde und konstituiere sich selber. Die Präsidenschaft ändere sich jährlich im Turnus. Der Administrativkommission werde auch die Pastoralraumleitung und der priesterliche Leiter angehören. Die Personen der Revisorengruppe seien noch nicht bestimmt. Zum Abschluss dieses Traktandums Punkt zeigt

die Präsidentin noch Teile der Homepage des Pastoralraumes und fragt dann die Versammlung an, ob zum bisher Gesagten Fragen offen seien.

Hilda Benz fragt nach den Fr. 2'300.00, die wir der Kirchgemeinde Spreitenbach für die Personal- und Lohnverwaltung der Seelsorger bezahlen müssen. Die Präsidentin bestätigt ihr, dass das der einzige Betrag sei, der dazu komme. Dann meldet sich Bruno Ilg zu Wort. Er stellt fest, dass wir, obwohl wir eine Einheit seien, mit Spreitenbach einen neuen Vertrag hätten. Er sei absolut nicht begeistert von dem, was er bisher gehört habe. Er befürchtet, es werde ein Wasserkopf geschaffen und es sei eine Bevormundung von uns. Er meint auch, der geplante Pastoralraum sei zu gross, für uns müsse ein Pastoralraum geschaffen werden, der nur Killwangen, Spreitenbach und uns beinhalte. So wie es jetzt geplant sei, hätten wir nichts mehr zu melden. Die Präsidentin gibt ihm teilweise recht. Sie stimmt zu, dass das auf der schwarzen Seite stimme, was aber auch heute schon so sei. Auf der administrativen Seite stimme es aber nicht. Dort seien wir genau gleich vertreten wie alle anderen Kirchgemeinden. Bruno Ilg moniert auch die anlässlich der Info-Veranstaltung gemachten Äusserungen, dass Wettingen das Statut nicht einhalten werde. Dann müsse man sich auch nicht an den Vertrag halten. Dann meldet sich Ueli Schibli. Er verfolge die Pastoralraumbildung seit ca. 10 Jahren. Der Vater des Pastoralraumes sei nicht Bischof Kurt Koch, sondern sein Mitarbeiter Hans Zünd. Dieser habe die Angelegenheit initiiert. Weiter sagt Ueli Schibli, dass die Landeskirche Bischof Kurt Koch ein Dorn im Auge sei. Das Bistum Chur habe das gleiche Problem, nur theologisch anders. Auch der dortige Bischof habe etwas gegen die Landeskirche. Er vermute auch, dass sich die Planer des PEPs an Deutschland orientiert hätten. Dort habe der Bischof alles Geld und alle Macht. Das habe Bischof Kurt Koch gelockt. Es gehe unserem Bischof nicht um die Seelsorge, nur um die Verwaltung und die Zentralisierung und somit um mehr Macht. Wenn der Pastoralraum also geschaffen sei, könne der Bischof der Pastoralraum Leitung ganz legal Macht zuteilen, und wir würden dann nichts mehr zu sagen haben. Heute sei noch die Kirchenpflege vorhanden, könne noch mit der Präsidentin gesprochen werden, aber nachher sei es unpersönlich und von oben herab dirigiert. Die oben würden alles entscheiden und wir könnten nur noch bezahlen. Er wehre sich deshalb aus demokratischen Gründen. Wenn es ein seelsorgerliches Anliegen wäre, wie in den gezeigten Folien wunderbar beschrieben, was ja

niemand glauben könne. Gleich sei es mit den Zahlen des Budgets. Diese würden für diese Mal gelten und vielleicht für das nächste Mal. Von einer sehr einflussreichen Persönlichkeit sei ihm zugetragen worden, dass es selbstverständlich Fusionen zwischen den Kirchgemeinden geben werde, das sei alles geplant. Zum Schluss mahnt er die Versammlung gut zu überlegen, ob die eigene Pfarrei für ein Gebilde aufgegeben werden solle, zu dem wir keinen Zugang mehr hätten, wo wir nur noch wie Schäfchen geleitet würden und bezahlen müssten. Die Präsidentin sagt dazu, dass sie diese Ängste verstehe, aber das Budget des Pastoralraumes müsse ja als Teil unseres Budgets alljährlich von der Kirchgemeindeversammlung bestätigt werden. Darauf fragt Ueli Schibli was wir unternehmen würden, wenn er an der nächsten Kirchgemeindeversammlung beantragen würde, die Kirchensteuern um 10 % zu kürzen und diesen Betrag bei den Personalkosten einzusparen. Regula Arnitz sagt, dass die Kirchenpflege das dann umsetzen müsste. Bruno Ilg moniert nochmal, dass das Statut integrierender Bestandteil des Vertrages sei, und deshalb eingehalten werden müsse. So wie unsere Präsidentin das an der Infoveranstaltung bereits gesagt habe, und im Gegenteil zu dem was Wettingen sage. Wieder ergreift Ueli Schibli das Wort. Er sagt, der Pastoralraum helfe uns nicht, das Seelsorgeproblem zu lösen und das sei auch gar nicht möglich. Es graut ihm auch davor, dass die Frau Pastoralverantwortliche dann bestimmen werde, was in der Pfarrei Neuenhof und in den andern Pfarreien laufe. Regula Arnitz antwortet darauf, es sei nicht geplant, das seelsorgerische Angebot auszubauen, aber es könne so vorderhand gesichert werden. Nun meldet sich noch Petre Karmazichev zu Wort. Er sei seit 13 Jahren in Spreitenbach tätig. Mittlerweile habe er auch eine Missio für Killwangen und Neuenhof. Er weist auch auf die Schwierigkeiten hin, seelsorgerisches Personal zu finden. Im ganzen Dekanat Baden habe es nur drei Priester. Ueli Schibli und Bruno Ilg werfen ein, dass diese Probleme aber auch durch den Pastoralraum nicht gelöst würden. Als Replik fragt die Präsidentin dann, ob diese Probleme gelöst würden, wenn der Pastoralraum nicht komme. Ueli Schibli meint dazu, dass beides nicht helfe, aber wenn wir nein sagen würden, würden wir wenigstens keine Rechte verlieren. Ein Bischof in Solothurn habe ein Dekret erlassen müssen, damit unsere Pfarrei gegründet werden konnte, Nun meldet sich Ruedi Stutz. Er fragt, was mit dem Pastoralraum erreicht werden solle. Das Statut helfe uns nicht, einen einzigen

zusätzlichen Gläubigen in unsere Kirche zu bringen. Er meint, es müsste sich wieder etwas verändern. So sei früher Fronleichnam auch in Neuenhof ein Feiertag gewesen, in Baden sei das seit Jahren wieder eine gut besuchte Feier. Käthi Hürsch möchte wissen, ob das Statut nicht zur Anwendung komme, wenn dem Pastoralraum nicht zugestimmt werde. Die Präsidentin antwortet ihr, sie wisse nicht was der Bischof dann entscheiden werde. Denise Müller findet das Konzept und das Budget gut, hat aber auch Mühe mit dem Statut. Dann möchte Paul Marquart noch wissen, wo die Kinder dann in den Religionsunterricht gehen können. Dazu sagt die Präsidentin, dass auch das ein Argument für den Pastoralraum sei. Gemeinsam könne man besser auftreten und sich mehr Gehör verschaffen bei den Schulpflegern. Petre Karmazichev ergänzt, dass die Kinder nicht zum Religionsunterricht gehen müssen, sondern dass der Religionsunterricht zu den Kindern kommen werde. Dazu wirft Paul Marquart ein, dass er dem Pfarramt telefoniert habe, als sein Vater im Sterben lag. Ihm sei damals am Telefon gesagt worden, der Vater könne auch ohne uns sterben. Auch Lydia Fischer hat Mühe mit dem geplanten Pastoralraum. Sie glaubt nicht, dass wir damit einen einzigen Gläubigen mehr in die Kirche bringen können, im Gegenteil befürchtet sie, dass diese ganze Organisation noch Gläubige dazu bringen werde, nicht mehr dafür zahlen zu wollen. Sie meint, dass wir so bleiben sollten, wie wir jetzt seien, und dass die zukünftige Zusammenarbeit mit Killwangen und Spreitenbach nicht so umfangreich und kompliziert vereinbart werden müsse. Regula Arnitz bestätigt ihr, dass das eventuell so sein werde, nur sei dieser Entscheid nicht bei uns, sondern beim Bischof. Ueli Schibli äussert sich dazu und sagt, der Bischof könne das nicht entscheiden. Falls der Bischof den Pastoralraum errichte und uns die Pfarrei wegnehme, werde er es mit dem Gericht zu tun bekommen. Der Bischof dürfe das aus landeskirchlichen Gründen nicht. Regula Arnitz antwortet ihm, dass der Bischof nicht den Pastoralraum bilde, um die Kirchgemeinden auflösen zu können. Ueli Schibli mahnt die Versammelten, dass, wenn sie den gezeigten Folien glauben und dem Pastoralraum zustimmen, würden sie ihm in 20 Jahren für seine Einschätzung Recht geben. Er fordert auch, sofort darüber abzustimmen, ob der Pastoralraum gewollt oder nicht gewollt werde. Ruedi Stutz sagt, dass nicht das Statut für uns massgebend sein solle, sondern dass wir als Gemeinschaft wieder christlichen Glauben in die Kirche bringen sollten. Toni Benz meldet sich zum Schluss noch. Er stört

sich daran, dass in der Kirche andere Veränderungen, nämlich Frauen als Priester oder verheiratete Pfarrer nie Thema seien. Er glaubt, dass mit der Ablehnung des Pastoralraumes der Bischof gezwungen werden könnte, sich diesbezüglich Gedanken zu machen.

4. Abstimmungen

4.1 Abstimmung über den Pastoralraumvertrag

Nachdem keine neuen Wortmeldungen mehr sind, beginnt die Präsidentin die Abstimmung. Sie liest den Antrag vor, der wie folgt lautet: Ob die Kirchgemeindeversammlung den vorliegenden Zusammenarbeitsvertrag der sechs Kirchgemeinden für den Pastoralraum annehmen wolle. Wer zustimmen könne, solle die Hand erheben, dann bittet sie die nein Stimmenden die Hand zu heben, und zum Schluss die sich Enthaltenden. Das Resultat der Abstimmungen sind 28 Nein, 21 Ja und 9 Enthaltungen. Durch die Ablehnung des Vertrages für den Pastoralraum wurde die Abstimmung über das Budget des Pastoralraumes gegenstandslos. Um aber neue Verhandlungen aushandeln zu können stellt die Präsidentin noch Fragen an die Versammlung. So möchte sie wissen, was am Vertrag geändert werden müsse. Dazu sagt Bruno Ilg, der Pastoralraum müsse aufgeteilt werden, für uns einer nur mit Killwangen und Spreitenbach. Regula Arnitz fragt die Neinsager nochmals, ob ihre Ablehnung vor allem wegen dem Statut sei. Das wird ihr bestätigt und gefordert, es dem Vertrag nicht anzuhängen. Sie fragt die Versammelten weiter an, wer über den Vertrag mit Killwangen und Spreitenbach verhandeln möchte. Die Abstimmung endet mit 43 Ja, 2 Nein und 3 Enthaltungen.

4.2 Abstimmung über den Vertrag für die Seelsorgeeinheit.

Paul Marquart findet es nicht zumutbar, über einen Vertrag abzustimmen, den niemand gesehen habe. Dazu erklärt die Präsidentin, dass die Abstimmung über den Vertrag in der Traktandenliste zur o.a. Kirchgemeindeversammlung aufgeführt, dass der Vertrag im Internet sichtbar und auf dem Pfarramt abholbereit war. Weil offenbar vorher noch eine Unklarheit bestand, fragt die Präsidentin nochmals an, ob über den Vertrag für die Seelsorgeeinheit und den Vertrag mit Killwangen abgestimmt werden solle. Weil sich eine Mehrheit anschliessend gegen weitere Abstimmungen aussprach wurden diese nicht mehr durchgeführt.

5. Informationen zum Bauvorhaben «Gassächer»

Dazu informiert Bruno Wiederkehr. Er erklärt, dass nach dem von der Kirchgemeindeversammlung bewilligten Projektierungskredit sofort eine Arbeitsgruppe gebildet wurde. In diese seien René Sethmacher als Fachunterstützung Bau, Joseph Meier als Berater und Projektbegleiter und Martin Uebelhart als Fachunterstützung Finanzen berufen wurden. Ebenfalls miteinbezogen sei unsere gewählte Finanzkommission. Das Protokoll werde von Claudia Schmid verfasst. Zuständig für die Planung sei Stephan Spaar, 5 Architekten Wettingen. Er sei auch Vertreter des Baukonsortiums, welches die Liegenschaft Schibli gekauft habe. Das ganze Projekt sei auf die neue BNO abgestimmt und ein Gestaltungsplan erstellt worden. Zurzeit würden verschiedene Bauvarianten mit Abbruch des alten Pfarrhauses studiert. Zusammen mit der Fiko sei auch die Finanzierbarkeit geprüft worden. Er meint, dass an der Kirchgemeindeversammlung über das Projekt abgestimmt werden könne. Felix Weber fragt nach dem Stand der Flachdächer und Lydia Fischer nach der Finanzierbarkeit. Bruno Wiederkehr erklärt, dass keine Flachdächer mehr geplant, und dass die Finanzierbarkeit auf verschiedene Möglichkeiten gewährleistet sei. Auf die Frage von Martin von Arx nach dem zeitlichen Rahmen sagt Bruno Wiederkehr, dass das von verschiedenen Faktoren abhängig sei und dankt seine Ausführungen abschliessend den Versammelten für die Aufmerksamkeit.

Zum Abschluss dankt die Präsidentin der Versammlung für das gezeigte Interesse an der Zukunft unserer Pfarrei und lädt sie zum anschliessenden Apéro ein.

Antrag

Das Protokoll der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 15. Mai 2017 sei zu genehmigen.

Traktandum 2

Jahresberichte vom 1. August 2016 bis 31. Juli 2017

1. Seelsorge

Gottesdienste, Katechese und Anlässe

Da der 1. September auf einen Donnerstag fiel, beginnt unser Jahresbericht mit der Rosenkranzgruppe. Diese trifft sich jeweils am Montag, Donnerstag und Samstag zum Gebet in der Kirche St. Josef. Sie bietet zudem ein Mal pro Monat einen Kinoabend in der Bibliothek des Pfarreiheims Neuenhof an, in welchem ein biblischer Film gezeigt wird. So sahen wir denn „Jesus von Nazareth“, „Paulus“, „Esther“, „Jakob“, und „Maria“. Dazu zum Jubiläumsjahr "Bruder Klaus".

Am 11. September wurde in Neuenhof der erste der Familiengottesdienste gefeiert: Erntedank. Die Fünftklässler halfen beim Gottesdienst eifrig mit und beim anschliessenden Sunntigskafi durften wir die feinen Kuchen geniessen, welche die Eltern und der Pfarreirat gebacken hatten. Die weiteren Familiengottesdienste, welche jeweils von Kindern im Schulalter mitgestaltet werden, waren der Vater-Unser-Gottesdienst im November, die Roratefeiern in der Adventszeit, der Weihnachtsabendgottesdienst mit Krippenspiel, der Sternsingerauszug Anfangs Jahr, der Versöhnungsgottesdienst im Mai und natürlich die Fronleichnamfeier, bei welchem die Erstkommunikanten nochmals ihren Auftritt haben. Viele Kinder und ihre Eltern nahmen aber auch am ökumenischen Kreuzweg für Familien im April teil und fanden den Weg in die Waldhütte Neuenhof an Auffahrt. Martin von Arx, die Katechetinnen und Katecheten, der Pfarreirat, Eltern und Helfer machen diese Feiern jeweils zu ganz speziellen Ereignissen. Danke dafür.

Am 12. September fand die begleitete Andacht statt. Gemeinsam singen und beten. Die Gebetsschätze der katholischen Tradition lebendig erhalten und sich im Gebet verbinden und gegenseitig stärken. Ein schöner Anlass, welcher jeweils einmal pro Monat durch Frau Elisabeth Seiler durchgeführt wird. Dafür und dass sie die Gottesdienst in der Alterssiedlung Sonnmatt organisiert, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an sie.

Zusammen mit Anita Voser und Maria Stadler ist Frau Seiler auch beim Senioren-Spielnachmittag aktiv, welcher jeweils jeden zweiten Mittwoch

pro Monat stattfindet. Die drei fleissigen Frauen sorgen für einen feinen Znüni für die Jass- und spielfreudigen Senioren.

Ebenfalls am Mittwoch, zwei Mal pro Monat, wird in der Bibelgruppe unter der Leitung von Martin von Arx rege diskutiert. Bis am 21. Dezember wurde das Lukas-Evangelium behandelt. Im Jahr 2017 beschäftigt sich die Gruppe mit Texten der Apostelgeschichte.

Das Oberstufenprogramm startete am 17. September mit einer Wallfahrt ins Kloster Einsiedeln. 13 weitere Themen folgten, welche von ca. 60 Oberstufenschülern besucht wurden, welche so ihren Religionsunterricht absolvierten. Die Themen sind eine Voraussetzung für die Firmvorbereitung. In sechs Kursabenden, dem Versöhnungsweg, verschiedensten Pfarreipraktikas und einem Intensivtag bereiteten sich 19 Firmlinge dieses Jahr unter dem Thema „beGeistert“ auf das Sakrament der Firmung vor, welche am 18. Juni 2017, vom Bischof Dr. Kiro Stojanov aus Skopje, Mazedonien gespendet wurde.

Die Kinder der Unter- und Mittelstufe haben ihren Religionsunterricht nach wie vor während der Schulzeit. Marie-Louise Villiger, Helen Haas und Fabienne Gärtner, sowie Christoph Schibli und Martin von Arx haben die Klassen von Killwangen und Neuenhof unter sich aufgeteilt. Die Vorbereitung für die Erstkommunion leiten Marie-Louise Villiger und Martin von Arx. Unter dem Thema „Brot verbindet“ bereiteten sich 23 Kinder von Neuenhof und 8 Kinder aus Killwangen auf ihre Erstkommunion vor und durften am 23. resp. 30. April zum ersten Mal ihre Hostie entgegennehmen.

Für alle Kinder zwischen drei bis ca. sechs Jahren wird 6 – 7 Mal pro Jahr die Chinderfiir angeboten. Geleitete von Monika Reich, Josefiné Silveri und Franziska Voser wird in dieser Stunde gebetet, gesungen und gebastelt und natürlich darf auch eine Geschichte nicht fehlen.

Am 25. September wurde in Killwangen eine Erntedank-, Begrüssungs- und Patroziniumsfeier begangen. Begrüssst wurde Peter Zürn, unser neuer Pastoralassistent, welcher am 1. September offiziell seinen Dienst in unseren Pfarreien angetreten hat. Ein guter Grund dankbar zu sein. Die Messe wurde vom Jodlerchor Horn wunderbar musikalisch mitgestaltet und auch am anschliessenden Apéro durften wir einige Lieder geniessen.

Der 29. September war ein trauriger Tag, mussten wir doch von unserem lieben mitarbeitendem Priester Juan Sanchez Abschied nehmen. Schon das ganze Jahr hatte ihm die Krankheit zu schaffen gemacht und ein

Kuraufenthalt in Schinznach Bad sollte Linderung verschaffen. Leider kam es anders. Er verstarb in seinem 76. Altersjahr. Seine stille, freundliche und hilfsbereite Art fehlt uns.

Ebenfalls im September fand der Ministrantenausflug statt, an dem sich 13 Kinder angemeldet hatten. Es ging nach Luzern und weiter nach Kriens, mit der Gondelbahn nach Fräkmündegg und dort konnte man sich im Seilpark oder auf der Rodelbahn austoben. Per Seilbahn weiter auf den Gipfel, mit der Zahnradbahn nach Alpnach und von dort per Schiff und Bahn wieder nach Hause. Sicherlich einer der Höhepunkte im Ministrantenjahr. Ein weiterer war der Besuch des Europaparks Rust und die Miniaufnahme im Dezember, an dem die 7 Neuministranten ihren Dienst am Altar offiziell begannen. Zurzeit haben wir 4 Ministranten in Killwangen und 20 in Neuenhof, wobei einige noch ganz neu sind.

Auch dieses Jahr durften wir uns wieder von Ruedi Mohr, Monika Santner und Marco Ferrari und den rund 40 Helfern bekochen lassen. Am 25. Oktober fing die Mittagstisch-Saison an und dauerte bis Ende Juni. 16 Mal durften wir ein feines 4-Gänge-Menue für CHF 8.- geniessen. Wir freuen uns schon auf die nächste Saison.

Den ökumenischen Betttagsgottesdienst vom 18. September feierten wir mit dem reformierten Pfarrer Lutz Fischer und Pater George Thomas, welcher im September in der Pfarrei aushalf. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Gospelchor begleitet. Der zweite ökumenische Gottesdienst fand am 22. Januar anlässlich der Weltgebetswoche für die Einheit der Christen im reformierten Kirchgemeindehaus mit Peter Zürn und Lutz Fischer statt. Am 17. Januar wurde zudem ein Spaziergang von der reformierten Kirche zur Katholischen Kirche angeboten mit einem spirituellen Impuls am Anfang und am Ende.

Zum Dankesessen im Oktober werden jeweils alle ehrenamtlichen Helfer eingeladen. Es ist toll zu sehen, wie viele Menschen sich freiwillig in den Pfarreien in den verschiedensten Gremien für eine gute Sache engagieren. Herzlichen Dank dafür. Eine dieser Gruppen möchte ich hier noch erwähnen: die Senioren-Besuchsgruppe. Unter der Leitung von Peter Zürn und Regina Wiederkehr gratulieren die Mitglieder der Gruppe allen über 75-jährigen Kirchgemeindemitglieder an ihren Geburtstagen, wenn möglich persönlich oder aber doch per Karte. Fast 400 Senioren und Seniorinnen werden so an ihrem Geburtstag eine kleine Freude bereitet. Dieses Jahr stand der Kartengruss unter dem Thema „Bruder Klaus“.

Am 30. Oktober fanden die Totengedenkfeiern in Neuenhof und Killwangen statt. In diesen Gottesdiensten werden nochmals der Verstorbenen des vergangenen Jahres gedacht. Ein oft trauriger, aber wichtiger Anlass.

Der Gottesdienst vom 6. November wurde vom Männerchor Neuenhof musikalisch begleitet. Der Auftritt kam sehr gut an und wir sind froh, dass sich die Sänger bereit erklärten, in der Adventszeit 2017 einen Gottesdienst musikalisch zu verschönern. So werden wir an jedem der 4 Adventssonntage von einem Chor (Männerchor, Kirchenchor, Gospelchor und Flötenchor) musikalisch verwöhnt werden. Wir freuen uns darauf.

Der Gottesdienst zum „Internationalen Begegnungstag“ fand am 20. November, traditionellerweise in mehreren Sprachen statt. Herzlichen Dank an dieser Stelle dem philippinischen Frauenchor, dem syrisch-orthodoxen Chor, den indischen Tänzerinnen und dem Pfarreirat, welche mit ihren Darbietungen und der tollen Organisation den Tag zu etwas ganz Speziellem machten.

Wie jedes Jahr lief in der Adventszeit so einiges. Die 13 Sternsinger und die Krippenspieler waren eifrig am Üben für ihre Auftritte. Die Blauringmädchen bastelten die Deko für das Pfarramt. Es fanden 2 Morgenrorate unter Mithilfe der Schüler der 5./6. Klasse und des Flötenchors statt mit anschliessendem Frühstück. Die Lichtfeier, Musik und Gebet, wurde gefeiert, musikalisch begleitet von der Querflötenspielerin Emi Takada und ihrem Mann, unserem Organisten Stefano Bertoni. Anschliessend wurde ein Maroni-Essen mit Glühwein angeboten. Die neuen Minis wurden am 10. Dezember offiziell in ihren Dienst aufgenommen. An der Senioren-Chlausfeier, durch die Peter Zürn und Yvonne Keller, ref. Sozialdiakonin führten, kamen neben der Schulklasse von Peter Brunner auch der Chlaus und seine Schmutzlis zu Besuch. Die einen brachten ihre Instrumente mit und spielten diverse Lieder, der andere brachte für jeden Besucher einen feinen Zopf. Und anschliessend gab es die legendären belegten Brötli, auf die schon jeder wartete. Am Weihnachtsabend wurde um 17 Uhr im Familiengottesdienst das eingeübte Krippenspiel aufgeführt, der Flötenchor spielte diverse Lieder und Alex Müller sang und spielte auf der Ukulele. Um 22 Uhr wurde der Gottesdienst in Neuenhof durch Peter Zürn gefeiert, musikalisch begleitet vom Kirchenchor und in Killwangen zelebrierte

Laurentius Bayer die Messe, welche musikalisch von der Solistin Regula Arnitz und dem Organisten Livio Castioni begleitet wurde.

Das neue Jahr fing dann im Januar etwas ruhiger an. Die Sternsinger hatten ihre Auftritte und konnten so für das Projekt „Wasser für Tukana“ über CHF 2'700.- sammeln. Und in einem Gottesdienst wurde der Blasiussegen gespendet und die Kerzenweihe vorgenommen.

Im Februar begannen dann die Angebote anlässlich des 600 Jahre Bruder Klaus Jubiläums. Peter Zürn hatte eine interessante Mischung von Aktivitäten, Vorträgen und Meditationen rund um Bruder Klaus zusammengestellt, welche über das ganze Jahr jeweils anfangs des Monats angeboten wurden. Bis Ende August haben über 400 Menschen die Angebote wahrgenommen und so gezeigt, dass unser Nationalheiliger auch nach 600 Jahren noch fasziniert und etwas zu sagen hat. Das Jubiläumsjahr war so nur möglich, weil viele, viele Menschen sich haben anstecken lassen und sich tatkräftig engagierten. Herzlichen Dank an alle, besonders an Claudia Schmid, die die Spaziergänge von Neuenhof nach Killwangen übernommen hat, an Röbi Regensburger, der die Geschichte der Kirche hat aufleben lassen und an den Fischerverein Killwangen, der die Männergruppe in der Nacht sicher über und durch die Limmat gebracht hat. Finanziell wurde das umfangreiche Programm möglich, weil die drei Kirchgemeinden Killwangen, Neuenhof und Spreitenbach zusammengespannt haben und sich auch die politische Gemeinde Killwangen und die Reformierte Landeskirche Aargau beteiligt haben. Und weil die Kollektengefässe immer gut gefüllt waren. Danke dafür!

Ende Februar hatten dann die Narren das Sagen. In der Chinderfiir feierten die 3 – 6 jährigen und an der Seniorenfasnacht die etwas älteren. Bei beiden Feiern war die Stimmung gut und es wurde viel gelacht. Als Zauberer und Zauberin verkleidet führten Peter Zürn und Yvonne Keller durch die Seniorenfasnacht, während Werni Gurtner mit seiner Musik zum Schaukeln und Tanzen einlud und das Helferinnenteam für einen feinen Imbiss sorgte.

Dieses Jahr unterstützten wir das Fastenopferprojekt „Kolumbien – Recht auf Nahrung“. Das Projekt wurde am 5. März in den Gottesdienst vorgestellt und am 11. März und 18. März wurde in Neuenhof resp. Killwangen zur Fastensuppe eingeladen. Es freut uns, dass auch dieses Jahr eine stattliche Summe an die Organisation überwiesen werden konnte. Vielen Dank für Ihre Grosszügigkeit.

Am 19. März feierte Neuenhof das Patrozinium der Kirche St. Josef. Festprediger war Regens Thomas Ruckstuhl. Der Kirchenchor verschönerte den Gottesdienst mit seinen Liedern.

Noch nie wurden so viele Palmen gebunden wie im April dieses Jahres. Viele Erstkommunionkinder mit ihren Eltern machten sich unter Anleitung der Jungwacht daran, die Tannen zu bearbeiten und zu schmücken. Am Palmsonntag wurden sie dann in einer feierlichen Prozession in die Kirche getragen. Die Jungwacht und Blauring Kinder, Leiter und Leiterinnen halfen auch beim Gottesdienst mit und sangen aus voller Kehle die Lieder, welche in einigen Proben eingeübt worden waren. Zudem wurde von ihnen das Passionsspiel aufgeführt. Am hohen Donnerstag feierten die Erstkommunikationskinder im Pfarreiheim und um 20 Uhr wurde eine Abendmahlsfeier mit Handwaschung angeboten. Am Karfreitag wurde um 10 Uhr in der Alterssiedlung Sonnmatt der Kreuzweg gebetet und um 11 Uhr startete der Familien-Kreuzweg, welcher rund 30 Erwachsene und Kinder von der Kirche St. Josef bis zur Alterssiedlung Sonnmatt führte und bei einem gemütlichen Zusammensein bei einer warmen Suppe endete. Um 15 Uhr gab es zudem eine Karfreitagsgottesdienst, welche der Kirchenchor musikalisch begleitete. Auch in der Osternacht sang der Kirchenchor zum Gottesdienst, welche draussen vor dem Pfarreiheim beim Osterfeuer begann. Das Sujet der Osterkerzen war dieses Jahr, passend zum Jubiläum, ein Bild von Bruder Klaus und Dorothea im Gespräch. Nach der Messe gab es Lammfleisch und Eiertütsche im Pfarreiheim. Den Ostersonntagsgottesdienst feierten wir in Killwangen. Ende Monat fanden dann die schon erwähnten Erstkommunionen in Neuenhof und Killwangen statt, in welchen total 31 Kinder die Hostie entgegen nehmen durften.

Im Mai wurde es ein bisschen ruhiger, auch wenn doch einige Anlässe zur Vorbereitung auf die Firmung anstanden und der Versöhnungsweg mit dem Thema „Schlüssel“ mit den Kindern und Jugendlichen gegangen wurde. Wir nutzten die Zeit, um die neuen WEB-Seiten zu gestalten. Es stand ja die Eröffnung des Pastoralraumes Baden, Ennetbaden, Killwangen, Neuenhof, Spreitenbach, Wettingen und Würenlos an und alle diese Pfarreien sollten WEB-Seiten mit dem gleichen Aufbau erhalten, um die Übersicht zu erleichtern. Unsere WEB-Seiten wurden termingerecht aufgeschaltet, auch wenn der Pastoralraum noch etwas Verzögerung hat. Wir sind der Meinung, die WEB-Seiten seien gut

gelungen und versuchen, sie immer auf dem aktuellen Stand zu halten. Schauen Sie doch mal rein unter www.pfarrei-neuenhof.ch und www.pfarrei-killwangen.ch . Unter Impressionen finden Sie auch die Bilder von Christi Himmelfahrt, welche am 25. Mai bei gutem Wetter in der Waldhütte Neuenhof gefeiert wurde, gefolgt von einem gemütlichen Familiengrill.

Die diesjährige Pfarreise war eine Donaufahrt, welche die 64 Teilnehmenden in die Hauptstädte Wien, Budapest und Bratislava, sowie das alte Ritterstädtchen Dürnstein führte. Unter kundiger Leitung von diversen Reiseführern wurden die Städte besichtigt und abends konnte man beim Abendessen, in der Schiffsbar oder in seiner Kabine gemütlich die Orte und Landschaften betrachten, die vorbeizogen. Eine tolle Reise mit vielen aufgestellten Leuten, wiederum ganz toll organisiert durch Werner Scherer.

Leider fand dieses Jahr wetterbedingt der Fronleichnamsgottesdienst nicht im Freien statt. Es wurde ein Gottesdienst in der Kirche Bruder Klaus gefeiert, musikalisch begleitet von der Musikgesellschaft Spreitenbach und mitgestaltet von den vielen Erstkommunion-Kinder, welche nochmals in ihren weissen Gwändlis schlüpfen durften. Nach der Feier wurde die Gemeinschaft zu einem feinen Apèro eingeladen.

Am 10. August fand der Pfarrhausgrill in Neuenhof statt. Dieses Jahr leider bei kühlem, regnerischem Wetter. Entsprechend hat es uns umso mehr gefreut, dass schlussendlich doch um die 40 Leute den Weg in den Garten des Pfarrhauses fanden. Es wurde viel geschwätzt, gelacht und alle genossen die mitgebrachten Grilladen, die bereitstehenden Salate und natürlich das Nachspeisenbuffet.

Am nächsten Tag wurde gleich nochmals gegrillt. Um die 55 Leute trafen sich zum Nachtreff der Pfarreise im Saal des Pfarreiheims Neuenhof. Viele davon brachten entweder einen Salat oder ein Dessert mit, was zu einem bunten und sehr reichhaltigen Essensangebot führte. Wir haben es genossen! Die Bildbände der letzten 2 Reisen konnten begutachtet werden und natürlich wurde besprochen, wo die nächste Reise hin geht und wer alles mitkommen will. Die ersten Anmeldungen wurden schon abgegeben, obwohl noch nicht einmal der Preis oder das definitive Datum feststeht.

Der Pfarrhausgrill Killwangen fand zum ersten Mal nach einigen Jahren auch wieder statt. Und hier lachte nun die Sonne hinab auf die über 20

Erwachsenen und Kinder, die sich zum gemütlichen Grillen einfanden. Diverse Salate und Dessert machten den Anlass zu einem Festessen. Dieses Jahr meldeten sich um die 140 Seniorinnen und Senioren aus den Pfarreien Neuenhof und Killwangen zur Fahrt ins Blaue an, welche am 31. August stattfand. Viele hatten vermutet, dass die Fahrt wegen des Bruder Klaus Jubiläums in Richtung Flüeli gehe. Zwar war Bruder Klaus korrekt, aber es ging über Mümliswil, wo es einen Kaffeehalt gab, nach Liestal in die dortige Bruder Klaus Kirche, wo eine Andacht gefeiert wurde. Weiter ging es nach Münchenstein, ins Restaurant Park im Grünen, wo es ein feines Mittagessen aufgetischt gab und anschliessend wurde im Dreiländereck ein Schiff bestiegen, das die Reiselustigen den Rhein runter- und wieder rauf führte.

Personelles

Auch Personell hat es einige Änderungen gegeben:

Am 1. September trat offiziell unser neuer Pastoralassistent in Ausbildung, Peter Zürn seine Stelle an. Zuvor hatte er schon die Fahrt ins Blaue mit den Senioren und Seniorinnen von Neuenhof und Killwangen mitgemacht und war daher bei vielen Pfarreiangehörigen schon bekannt. Peter bringt viele neue Ideen und Anregungen mit und konnte so das Bruder Klaus Jahr mit erinnerungswürdigen Anlässen zu einem grossen Erfolg machen. Wir freuen uns auf viele spannende Jahre mit ihm.

Im September verstarb mit 76 Jahren unser lieber mitarbeitender Priester Juan Sanchez nach immer wiederkehrender Krankheit. Er hinterlässt eine grosse Lücke. Seine ruhige, freundliche, hilfsbereite Art fehlt. Er arbeitete seit 2008 in unseren Pfarreien als mitarbeitender Priester, nachdem er zuvor 10 Jahre lang Pfarrer in Spreitenbach war. Am 29. September fand seine Auferstehungsfeier in der Kirche St. Josef statt.

Bei den Sakristanen mussten wir uns von Bruno Flory von Killwangen verabschieden. Nach vielen Jahren Einsatz hatte er Ende Dezember seinen letzten Dienst. Seinen Platz nahm Arnold Müller ein, welcher bisher als Hilfssakristan angestellt war. Um optimal vorbereitet zu sein, absolvierte er den grossen Sakristanenkurs. Frau Erika Schuler übernahm die Stelle als Hilfssakristanin.

Der Pfarreirat Neuenhof hat leider ein Mitglied weniger. Eugen Steger verstarb nach langer Krankheit. Seine freundliche, spitzbübische Art wird

uns fehlen. Die Stelle als Pfarreiratspräsident ist noch immer vakant und auch ein Vertreter für Killwangen wurde bisher nicht gefunden.

"Unsere Pfarrei besteht aus Menschen" schreiben wir auf den Homepages beider Pfarreien. "Älteren und jüngeren, solchen und solchen". Aber auf jeden Fall aus Engagierten. Ohne all das freiwillige Engagement wären die allermeisten Aktivitäten nicht möglich, ja gäbe es gar keine Pfarreien. Deswegen möchten wir allen, die sich in unseren Pfarreien engagieren, von ganzem Herzen danken. Wir hoffen, Sie fühlen sich wahrgenommen und gewürdigt. Wenn nicht, versuchen wir das noch besser zu machen. Denn Sie sind wichtig für unsere Pfarreien. Danke und Vergelt's Gott!

Pfarreistatistik für September 2016 bis August 2017

Taufen	12 in Neuenhof,	6 auswärts
Eheschliessungen	2 in Neuenhof,	2 auswärts
Neuzuzüger	204	
Kircheneintritt	1	
Kirchenaustritte	43	
Firmungen	19	
Verstorbene	32	

2. Pfarreirat Neuenhof/Killwangen

Der Pfarreirat traf sich von August 2016 bis Juli 2017 zu drei Sitzungen. Am 21. September durften wir zum ersten Mal Peter Zürn, unser neuer Pastoralassistent an einer Pfarreiratssitzung begrüßen. Raphael Schibli vertritt seit dem 2. Februar 2017 die Delegation der Jungwacht.

Am 11. September wurde der Erntedank Gottesdienst von den Schülern der 5. Klasse unter der Leitung von Martin von Arx gestaltet. Auch am anschliessenden Sunntigskafi herrschte eine fröhliche Stimmung bei den Kindern und Erwachsenen. Die Eltern und andere Helfer unterstützten den Pfarreirat tatkräftig, und die Kuchen wurden von den Eltern der Schüler gebacken.

Der vom Pfarreirat und weiteren Helfern servierte Apéro nach dem ökumenischen Gottesdienst am 18. September war gut besucht. Die feinen Butter- und Speckzöpfe wurden in kürzester Zeit komplett verspeist.

Zum 6. Mal feierten wir am 20. November den internationalen Begegnungstag. Nach dem Gottesdienst genossen die Besucher die feinen landestypischen Speisen, sowie die Darbietungen des Philippinischen Chors und zweier indischer Tänzerinnen. Ein grosses Dankeschön den Spendern der vielfältigen, feinen Speisen und all den freiwilligen Helfern, die uns unterstützt haben.

Der Morgenrorate für Schüler und Erwachsene am 7. Dezember wurde zahlreich besucht. Danken möchten wir Beatrice Künzler, sie organisierte mit Hilfe von Eltern nach dem Gottesdienst ein feines Frühstück.

Auch dieses Jahr traf man sich in der Osternacht am 15. April um gemeinsam den Gottesdienst zu feiern und zum anschliessenden Osterlammessen und Eiertütschen. Danke auch an die langjährigen Helfern für die Unterstützung.

Am 25. Mai konnten wir das Auffahrtsfest bei schönem Wetter in der Waldhütte Neuenhof feiern. Um die vielen Gottesdienstbesucher nicht lange warten zu lassen, wurde schnell das Fleisch grilliert und die Kuchen bereitgestellt, um alle zu verpflegen. Wir möchten nochmals allen freiwilligen Helfern und den Spendern der feinen Kuchen für die Mithilfe danken.

Als letzter Anlass vor den Sommerferien konnte am 18. Juni den 19 Firmlingen und ihren Gästen nach dem Firmgottesdienst vor dem Pfarrheim ein Apéro serviert werden.

Bedauerlicherweise werden die Mitglieder im Pfarreirat immer weniger. Aus diesem Grund suchen wir weitere Mitglieder, die sich zu uns gesellen und uns tatkräftig unterstützen. Wir haben pro Jahr drei bis vier Sitzungen, in denen wir diskutieren und uns über die laufenden Projekte in unserer Pfarrei unterhalten und beraten. Wir planen und organisieren auch die oben beschriebenen Anlässe, bei denen sie vielleicht auch schon mal dabei waren. Es wäre schade, wenn sich unsere Gruppe aus Mangel an Mitgliedern auflösen würde. Die Diskussionen und auch diese Anlässe würden verloren gehen. Daher wären wir froh um neue motivierte Mitglieder. Ich hoffe Ihr Interesse geweckt zu haben. Sie können sich gerne unter sara.seeberger@bluewin.ch melden.

Wir möchten Nico Berisha und unserem Seelsorgeteam herzlich danken, für die super Zusammenarbeit und ihre grosse Einsatzbereitschaft in unseren Pfarreien.

Leider mussten wir uns in diesem Amtsjahr von einem geschätzten Pfarreiratsmitglied verabschieden. Eugen Steger ist im Juni verstorben. Er war seit Mai 2010 Mitglied des Pfarreirats und hat sich immer aktiv für den Pfarreirat und die Pfarrei eingesetzt und sehr engagiert mitgearbeitet. Er wird uns als Mitglied und als Freund sehr fehlen.

Sara Seeberger, Pfarreirat Neuenhof/ Killwangen

3. Pfarreivereine

Kirchenchor

Auch in diesem Jahr waren wir nicht nur für Routine Aufgaben im Einsatz.

Wir verabschiedeten 2mal in Gottesdiensten uns nahestehende Menschen. Am 9. September 2016 Pfarrer Juan Sanchez der 1 Monat nach seinem 50. Priester Jubiläum verstarb. Am 9. Juni 2017 unser Mitglied Frauke Wesser, die uns während 38 Jahren treu begleitete.

Am 21. September 2016 besuchten wir das Gugelmann Museum in Schönenwerd. Die fantastischen Werke des Künstlers Paul Gugelmann haben uns sehr beeindruckt und amüsiert. Dies hatte Bernadette Ferrari zu unserem besten Wohlgefallen organisiert, herzlichen Dank.

Am 5. Dezember 2016 beherbergten wir die Delegiertenversammlung des KMVRB (Kirchen-Musik-Verband-Region-Baden). Ich danke dem Vorstand und den Mitgliedern für ihren Einsatz, ich selbst „durfte“ mich krankheitshalber zurückhalten.

12 weitere Einsätze sowie den Chlaushock ordnen wir der Routine, dem jährlich Wiederkehrenden zu.

Trotz vieler Bemühungen, will es uns nicht gelingen die Sängerzahl zu erhöhen. Zurzeit bestreiten wir unsere Aufgaben mit 6 Sopranistinnen, 4 Altistinnen, 2 Tenören und 2 Bässen. Die Durchschnittliche Präsenz bei den 38 Proben und 14 Anlässen beträgt nahezu 90%, herzlichen Dank an alle für diese gute Disziplin und Kameradschaft.

Ebenso herzlich danken wir unserer Dirigentin Annemarie Schönenberger, den Organistinnen und Organisten, Seelsorgern, Sakristanen und allen uns Wohlgesinnten. Wir versuchen auch im kommenden Jahr unser Bestes zu bringen.

Bruno Ilg, Präsident

Gospelchor „the colour of gospel“

Anfangs August starteten wir wieder mit dem Probebetrieb unter der Leitung von Roger Thommen, der unsere Dirigentin während ihrer Babypause vertrat. Mit ihm bereiteten wir uns für den Betttagsgottesdienst vor, der zu einem wichtigen und regulären Anlass für uns geworden ist.

Leider mussten wir das diesjährige Konzert auf nächstes Jahr verschieben, da die Abwesenheit unserer Dirigentin und unsere unverändert optimistische Planung nicht mehr zusammen passten.

Voller Tatendrang war sie dann an unserem Probeweekend auf dem Rügel wieder dabei, an dem wir vor allem am Konzertrepertoire arbeiteten.

Als schöner und besinnlicher Abschluss des Jahres sangen wir am dritten Adventssonntag in Killwangen und Neuenhof, an welchen Peter Zürn, der neue Seelsorger zum ersten Mal mit uns die Gottesdienste gestaltete.

Und mit unserem Weihnachtsapéro im Schützenhaus ging unser Vereinsjahr dem Ende zu.

Unser erster Event im neuen Jahr war der Neujahrsapéro im Peterskeller. Es waren viele Neuenhoferinnen und Neuenhofer anwesend und es machte grossen Spass – trotz der Konzertverschiebung – doch noch vor einem grossen Publikum unser Bestes zu geben. Der grosse Applaus und viele positive Rückmeldungen haben uns mit Stolz erfüllt.

Die Generalversammlung Ende Januar fand wegen der Grippewelle in einem kleineren Rahmen im Saal im Pfarreiheim statt und auch unser Schneetag fand mit einer kleinen Schar SängerInnen in den Flumserbergen statt.

Bei der Papiersammlung waren aber fast alle wieder in Form. Das war auch gut, da wir einen grossen Berg Papier einzusammeln hatten.

Danach eiferten wir mit Zusatzproben dem Konzert entgegen. Aufgrund von Problemen mit der Infrastruktur und der Logistik haben wir uns entschieden, das Konzert in der Turnhalle Neuenhof durchzuführen. Wir waren vom grossen Besucherstrom überwältigt.

Es war ein tolles Konzert und wir und die Zuschauer waren begeistert von unserer Stückauswahl aus dem Bereich von Musicals und Evergreens und jeder Sänger und jede Sängerin gab das Beste - nicht

nur beim Auftritt sondern auch vorher und nachher mit Auf- und Abräumen und Backen für das Buffet.

Wir durften erneut am Firmgottesdienst in Neuenhof auftreten, der dieses Mal an einem Sonntag stattfand. Wir waren erfreut über die vielen positiven Rückmeldungen zu unserem Gesang. Auf Wunsch der Firmanden sangen wir „oh happy day“ zum Auszug aus der Kirche mit welchem wir uns dann auch in die Sommerferien begeben haben.

Wir danken an dieser Stelle herzlich für die angenehme Zusammenarbeit und die Unterstützung der Kirchenpflege Neuenhof und des Seelsorgeteams. Wir sind ebenfalls dankbar für die Zusammenarbeit mit unserer Chorleiterin Gordana Kekenovska die uns immer wieder zu Höchstleistungen anspornt und mit uns musikalisch hoffentlich noch viele weitere Schritte gehen wird.

Denise Hüsser-Thalmann, Präsidentin

Blauring und Jungwacht

Auch dieses Jahr haben Jungwacht und Blauring zusammen mit der Jugendbühne Neuenhof und mit Ruedi Kägi das Kaffi Wahnsinn am Dorffest vom 2.-4. September betrieben. Nebst der wahnsinnig guten Rösti gab es natürlich Kaffi, aber auch Kuchen und Vermicelles und diverse andere Getränke waren im Angebot.

Im August durften wir ein wenig in Erinnerungen schweben und die Dia-Show mit Brunch des Sommerlagers geniessen.

„Jublaversum - und das Leben wird farbig.“ Unter diesem Motto veranstaltete Jungwacht und Blauring Schweiz einen Grossanlass. Vom 23. – 25. September 2016 fanden rund 10 000 Teilnehmende in Bern zusammen und haben 2 Kinder vom Planeten Misuri glücklich gemacht.

Wie jedes Jahr im Herbst sammelten alle fleissig mit, an unserer Papiersammlung, die dieses Jahr im Oktober stattfand.

An dem Fondueplausch im Oktober konnten alle Blauringmädchen und Leiterinnen verschiedene feine Fondues probieren und geniessen.

Auch für die, welche keinen Käse mochten hatte es etwas, nämlich das Schokoladenfondue zum Dessert, welches mit Früchten genossen wurde. Alle gingen satt und glücklich nach Hause.

In der Halloweennacht führte die Jungwacht einen Postenlauf durch das ganze Dorf durch. Dieser endete im Wald an einer Brötlistelle. Im

Dunkeln mussten die Jungwächter bei einem Geisterlauf noch ihren Mut beweisen.

Jungwacht und Blauring versammelte sich im November zur Olympiade in der Dreifachturnhalle. Die ganze Schar wurde in diverse Teams aufgeteilt, wobei Jung und Alt gemischt waren. Bei unterschiedlichen Spielen, wie Matratzen tragen oder Ringweitsprung wurde das beste Team ermittelt.

Nachdem wir uns als Einstieg über unsere Weihnachtswünsche ausgetauscht haben, hatten unsere Blauringmädchen die Möglichkeit sich nach Lust und Laune bei verschiedenen Ateliers zu vergnügen. Diese reichten von Guetzli ausstechen, über Schminken und Nägel lackieren, Weihnacht-kerzen basteln bis zu diversen Rätsel und Aufgaben, die zu lösen waren. Die gewonnenen Chips von den Ateliers konnten bei der Tombola eingelöst werden, um tolle Preise zu gewinnen. Wie ihr seht, uns wurde nicht langweilig. Danach fuhren wir alle zusammen weiter, indem wir die Guetzli, die wir zuvor ausgestochen und inzwischen gebacken hatten, zu verzieren mit Zuckerguss und diversen farbigen Zuckerkugeln. Während nun die einen Leiterinnen mit den Kindern Extrem-Activity spielten, bereiteten die übrigen Leiterinnen das Nachtessen vor. Mit Hamburger und Pommes schlugen wir uns die Bäuche voll und zum Dessert probierten wir unsere selbstgemachten Guetzli. Zum Schluss durfte jeder sein Guetzli-Kunstwerk mit nach Hause nehmen. Alles in allem war es ein gut gelungener Anlass, der viel Spass machte und uns alle auf Weihnachten einstimmte.

Im Januar führte die Jungwacht spontan ein Schlittelrennen durch. Einige Leiter bauten eine Schanze und kochten feinen Punsch, während die Kinder von der Waldhütte die Strasse mit ihren Schlitten unsicher machten.

Im April hiess das Motto Jungwächter in den Bäumen. Mit dem Zug gingen wir nach Kloten, wo wir in einem Seilpark unsere Kletterkünste unter Beweis stellen konnten.

Im März probten Jungwacht und Blauring gemeinsam, einmal die Woche für unseren grossen Auftritt am Palmsonntagsgottesdienst. Beim Gottesdienst, den die Leiter und Leiterinnen geplant haben, wurden auch die selbst geschmückten Palmen vom Palmbinden präsentiert.

Auch dieses Jahr wurde wieder fleissig Papier gesammelt bei der Papiersammlung im April. Wir haben zusammen einen anstrengenden, aber auch lustigen Tag erlebt.

Dann war es wieder soweit und der Blauring organisierte im Juni einen Überraschungsanlass. Bis zum Ziel wussten die Kinder nicht, was die Überraschung war. Alle Kinder und Leiterinnen jagten an diesem Tag durch Neuenhof, um bei unserem Sammelsurium den ersten Platz zu ergattern.

Im Mai haben wir in der Schule für Nachwuchs geworben und einen Schnuppernachmittag am Samstag und Sonntag durchgeführt, in welchem die Kinder für einen Nachmittag Jungwacht- bzw. Blauringluft schnuppern konnten.

Im Mai wurden die besten Köche der Jungwacht ermittelt. In einem Postenlauf konnte man diverse Lebensmittel gewinnen, welche man dann zu einer leckeren Mahlzeit anrichten sollte. Am Ende hatten alle ein tolles Menü und wir waren schön satt.

Ungefähr 50 tapfere Kinder und Jugendliche machten sich gemeinsam am Pfingstwochenende in aller Frühe auf, um gemeinsam einen uralten Schatz zu suchen. Wir folgten den Hinweisen bis nach Oberrohrdorf und schlugen dort unsere Zelte auf. Trotz dem Regen unternahmen wir allerlei Spiele und Aktivitäten, wie zum Beispiel: Völkerball, Frisbee, Eierlauf etc. Leider wurde der Schatz bis zum letzten Tag nicht gefunden... Doch wir werden uns im kommenden HeLa weiter auf die Suche machen. Wir haben zusammen ein aufregendes und spannendes Wochenende erlebt und freuen uns auf das Herbstlager.

Es war ein strenges, aber auch ein aufregendes und schönes Vereinsjahr. Wir werden uns nun dem nächsten Jahr zuwenden und wir sind sicher, dass uns auch im nächsten Jahr ein ansprechendes Programm gelingen wird.

Wir danken im Namen von Blauring & Jungwacht Neuenhof allen Leitern/innen, Kindern und den Leuten die uns tatkräftig unterstützen.

Giulia Roth und Nico Thalmann, Scharleiter

4. Kirchenpflege

Die Kirchenpflege hat sich von August 2016 - Juli 2017 zu 12 ordentlichen Sitzungen getroffen. Daneben haben zu verschiedenen Geschäften kurze und längere Besprechungen stattgefunden. Zur Hauptsache hat sich die Kirchenpflege mit folgenden Themen beschäftigt:

Personelles

Glücklicherweise konnte per 1. September 16 die offene Stelle im Seelsorgeteam mit Peter Zürn besetzt werden. Er hat sich sehr rasch bei uns eingearbeitet. Wir sind sehr glücklich, dass er mit unseren Pfarreien unterwegs ist.

Leider mussten wir im September 16 auch für immer Abschied nehmen von unserem geschätzten Priester Juan Sanchez. An seine offene und liebenswürdige Art werden wir uns gerne erinnern.

So war also auch das vergangene Jahr geprägt mit der Suche nach einem neuen Seelsorger. Leider waren wir bisher erfolglos. Die Lücken konnten teilweise überbrückt werden mit Aushilfen. Natürlich ersetzt dies aber nicht die Präsenz eines Seelsorgers vor Ort.

Bei den KatechetInnen, den OrganistInnen, dem Sakristanen- und Hauswartdienst und auch auf dem Pfarramtsekretariat gab es keine personellen Veränderungen.

Alle Angestellten sind ab dem 1.1.17 nach den Richtlinien des neuen Anstellungsreglements der Landeskirche des Kantons Aargau angestellt. Die Zusatzreglemente (Spesen, Fort- und Weiterbildung, Arbeitszeit und Ferien, Mitarbeiterbeurteilung) wurden für den ganzen Pastoralraum zusammen erarbeitet.

Finanzielles

Im Bereich der Finanzen war es ziemlich ruhig, das Budget konnte meist eingehalten werden. Die Ausgaben waren kleiner als budgetiert, was vor allem auf die geringeren Lohnkosten infolge Nichtbesetzung der offenen Stellen zurückzuführen ist.

Liegenschaften

Im Berichtsjahr waren die zwei Wohnungen im Pfarrhaus neu zu vermieten. Der neue Mietvertrag für die Wohnung von Juan Sanchez wurde mit Laura Sanchez und Christian Kulen abgeschlossen. Bei der zweiten Wohnung fiel die Wahl auf ein kroatisches Ehepaar, das von Altdorf in die Nähe der Kinder und Grosskinder ins Limmattal ziehen wollte.

Mehrere Male bereitete uns die Warmwasserleitung vom Pfarrhaus zum Pfarreiheim Probleme. Diese hoffen wir aber in naher Zukunft zu beheben.

Der alte Tankraum sollte trotz Verzögerung bei der Baubewilligung bis Ende Jahr aus- und umgebaut sein.

Dem ausdrücklichen Wunsch der Jungwachtleitung, den Zugang zum Lagerraum jetzt doch nur mit einer verbreiteten Treppe auszustatten, hat die Kirchenpflege, nach Rücksprache mit dem Architekten Ueli Rothenfluh, zugestimmt.

Beim Projekt Gassäcker herrscht nach intensiver Arbeit im Frühjahr im Moment Stillstand, da das Abrissgesuch für das alte Pfarrhaus immer noch unerledigt bei der Bauverwaltung aufliegt.

Pastorales und Soziales

An dieser Stelle möchten wir uns als erstes für das tatkräftige Engagement unzähliger Freiwilligen und deren Gruppierungen im Dienste der kirchlichen Gemeinschaft und zum Wohle der Mitmenschen bedanken. Dazu gehören unter anderem

- der Pfarreirat
- der „Mittagstisch“ mit den 3 Köchen und Ihren Helfern/Innen
- die Lektoren, Ministranten
- die Leiterinnen und Leiter des Blaurings und der Jungwacht
- die Seniorenbesuchs-Gruppe

und all die vielen anderen Gruppen und Einzelpersonen.

Diesen Helferinnen und Helfern sagt die Kirchenpflege ein herzliches Dankeschön.

Damit wir in der Kirchenpflege die Anliegen aus der Kirchgemeinde in unserer Tätigkeiten einfliessen lassen können, nehmen wir regelmässig an den Pfarreisitzungen teil. Dabei werden Ideen und Anregungen des Pfarreirats aufgenommen und Informationen aus der Kirchenpflege an den Pfarreirat weiter gegeben. Dieser Austausch findet mindestens vier Mal im Jahr statt.

Die Kirchgemeinde Neuenhof beteiligt sich schon seit mehreren Jahren finanziell an Institutionen wie dem Kirchlich-Regionaler Sozialdienst Baden (KRSD), Beratungszentrum Baden (BZB) und interkonfessionelle Eheberatungsstelle Baden (IEB). Diese bieten unseren Kirchgemeindemitgliedern die Möglichkeit sich mit Sorgen und Nöten aus allen Lebensbereichen an spezialisierte Fachpersonen zu richten.

Als Mitglied des KRSD nehmen wir regelmässig an der Steuergruppensitzung teil und gestalten so das Angebot und die Ausrichtung nach unseren Bedürfnissen mit. Es fanden drei ordentliche Sitzungen statt. Der KRSD ist im Bereich der professionellen Sozialen Arbeit für die katholische Kirche unterwegs. Er setzt sich sowohl für Menschen in Not wie auch für verbesserte Rahmenbedingungen in der

Region ein. Dies tut er in enger Zusammenarbeit mit den kirchlichen Mitarbeitenden und vernetzt mit anderen Sozialstellen der Region. Bekannte Projekte sind der "Veloday", "1 Million Sterne" oder der Energiespar-Check. Letzteres ermöglicht Menschen mit geringem Einkommen einen wichtigen Beitrag zur Umwelt zu leisten und gleichzeitig ihr Budget zu entlasten. Mehr zu den Themen finden sie auf der Homepage des KRSD Baden. www.caritas-aargau.ch

An den Delegiertenversammlungen der Jugend und Suchtberatungsstelle "Beratungszentrum Baden" (BZB) waren wir ebenfalls mit einem Vertreter präsent. Der Bereich Jugendberatung wird von den Einwohner- und Kirchgemeinden finanziert. Hier wurde im Rahmen des Strategiekonzepts BZB 2025 beschlossen, dass sich die Vereine "Beratungszentrum Bezirk Baden" (BZB) und "Beratungplus" (B+) ihre Geschäftstätigkeiten zusammenlegen. So wurde am 22. März einer Fusion mit grosser Mehrheit zugestimmt. Der neue Verein mit dem Namen BZB+ hat seine Tätigkeit am 1. Juli aufgenommen und bittet nun ein umfassendes Angebot in den Bereichen Jugend bis 25, Kinder & Familie, Früherkennung und Suchtberatung an. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Früherfassung gelegt, ein Zusammenspiel von Früherkennung und Frühintervention. Schulen, Kirchgemeinden, Lehrbetriebe, Jugendvereine, Jugendberatungsstellen und sonstige soziale Institutionen frühzeitig Probleme zu erkennen und darauf reagieren zu können. Die Angebote der Früherfassung unterstützen einerseits Erwachsene, z.B. Lehrpersonen, Schulpflege, Jugendarbeitende (aus offener Jugendarbeit, kirchlicher Seelsorge und Lehrbetrieben) oder Eltern und Erziehungsverantwortliche in ihrem Bemühen, eine bestimmte Situation zu verändern. www.bzbplus.ch

Schliesslich danken wir unseren Mitarbeitern für ihren Einsatz. Sie erledigen tagtäglich nicht nur einfach ihren Job, sondern setzen sich mit Engagement ein für unsere Pfarrei.

Wir sprechen aber auch Ihnen allen unseren Dank aus! Ohne Freiwillige, die sich in der Pfarrei engagieren, wäre vieles nicht möglich. Gerade in Zeiten mit Vakanzen im Seelsorgeteam, braucht es verstärkt die Mitarbeit von Freiwilligen. Wir danken Ihnen allen sehr für die Unterstützung und das Vertrauen, das sie uns entgegen bringen!

Die Kirchenpflege

Von den Jahresberichten nehmen Sie bitte Kenntnis, es muss nicht über die Berichte abgestimmt werden.

Traktandum 3

Wahl eines Stimmenzählers

Als Ersatz für Eugen Steger brauchen wir für die restliche Amtsperiode einen neuen Stimmenzähler. Josef Emmenegger stellt sich für dieses Amt zur Verfügung.

Antrag

Die Kirchgemeindeversammlung wolle Josef Emmenegger für die restliche Amtsperiode bis 2018 als Stimmenzähler wählen.

Traktandum 4

Rechnungsablage pro 2016

Sie finden die Zahlen der Rechnung im separaten PDF „Rechnung und Budget“. Alle Belege sind auf dem Pfarramt einsehbar.

Antrag

Die Kirchenpflege und die Finanzkommission beantragen, die Kirchgemeindeversammlung wolle die Rechnung 2016 genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung erteilen.

Traktandum 5

Voranschlag 2018

Sie finden die Zahlen des Voranschlages 2018 in dem separaten PDF „Rechnung und Budget“.

Antrag

Die Kirchenpflege und die Finanzkommission beantragen der Kirchgemeindeversammlung, bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 20%, den Voranschlag für das Jahr 2018 zu genehmigen.

Traktandum 6

Kreditantrag für die Heizungssanierung

In den letzten Jahren mussten mehrmals die Heizleitungen und Warmwasserleitungen repariert werden. Die gesamte Anlage ist etwas in die Jahre gekommen. Es ist deshalb Zeit, diese zu ersetzen. Die Kirchenpflege hat bereits Kontakt aufgenommen mit den Beratungsstellen der Landeskirche, damit auch eine ökonomisch sinnvolle und umweltverträgliche neue Lösung geplant werden kann. Genauere Details dazu präsentieren wir gerne an der Kirchgemeindeversammlung.

Antrag

Die Kirchenpflege beantragt der Kirchgemeindeversammlung den Kredit über Fr. 110'000.- für die Sanierung der Heizung zu genehmigen.

Traktandum 7

Informationen zum Bauvorhaben „Gassächer“ und zum Umbau des Tankraums im Pfarrhaus

Gerne informieren wir Sie an der Versammlung über den aktuellen Stand der beiden Bauvorhaben.

Traktandum 8

Anträge

Anträge sind bis 14 Tage vor der Kirchgemeindeversammlung schriftlich einzureichen bei der Kirchenpflege.

Traktandum 9

Verschiedenes

8.1 Informationen zum Pastoralraum

8.2 wichtige Termine 2018

8.3 weitere Informationen